



Alterskrankheiten und Ernährung

von HP Wolfgang Podmirseg

Altersleiden sind einerseits durch ein multiples Beschwerdegesehehen schwer zu behandeln, andererseits aber eine Herausforderung im therapeutischen Alltag, vor allen Dingen dann, wenn der Erfolg sich einstellt.

Meist kommen die Patienten mit einem Sammelsurium an allopathischen Arzneimitteln in die Praxis, von welchen man nicht weiß, welche der angeschlagenen Gesundheit eigentlich mehr geschadet als genützt haben.

Auf Grund dieser anamnestischen Tatsachen ist schon klar, wie katastrophal es um die Darmflora bestellt sein muss. Für die gewohnte Unsitte des Arzneimittelabusus kann man nicht immer den Ärzten den schwarzen Peter zuschieben. Viele Kranke verlangen nämlich nach Drogen aller Art, um ihre Schmerzen zu betäuben. Wenn dann sämtliche Wehwechen unter Kontrolle sind, ist der Leidende meist schon zufrieden. Es besteht immer noch der Irrtum, dass Schmerzfreiheit gleichbedeutend mit Gesundheit ist.

Kann der Arzt bestimmte Verordnungen nicht mehr verantworten, dann geht man halt zum Nächsten. Erst wenn das Fass übergelaufen ist, weil die Grenze der Belastbarkeit überschritten wurde, kehrt die Einsicht ein, dass es ja auch noch etwas Alternatives gibt. Hiermit wäre schon die erste Hürde genommen.

Der nächste Schritt erweist sich jedoch noch als viel schwieriger: die Ernährung! Sie ist für viele Menschen ein fast unüberwindbarer Stolperstein. Gelingt es trotz geduldiger Überredungskunst diesbezüglich nicht, den Patienten zu überzeugen, so lehrt die Erfahrung, dass jede Mühe umsonst ist. Eine Diät frei von Kuhmilch- und Hühnereiallergenen stellt die Säule jeglicher Therapie dar, ganz im Sinne Prof. Enderleins.

Viele Kollegen stehen diesem Punkt skeptisch gegenüber, sie halten nichts davon. Meine persönlichen Beobachtungen haben mir immer wieder gezeigt, welchen wichtigen positiven Einfluss eine adäquate Kost auf den Patienten ausübt. Wer die Mikrobiologie des Darmes missachtet, kann keine oder nur mäßige Erfolge erzielen - die Primärantigene für den Menschen sind nun einmal die Eiweiße aus Kuhmilch- und Hühnereiprodukten. Beim älteren Menschen ist fast immer, bedingt durch ungeeignete Kost und Medikamentenmissbrauch, eine vertrocknete und atrophiierte Darmschleimhaut vorhanden. Diese Störung im Bereich des Verdauungstraktes ist meist noch vergesellschaftet mit Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz, Hypertonie, Gefäßleiden und Hypercholesterinämie. Die Organe Bauchspeicheldrüse, Leber und Galle sind geschwächt. Zusätzlich fehlen Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine – alles Dinge, die ein zerstörter Bakterienrasen nicht aufnehmen und verar-

beiten kann. Die Verwertung dieser Stoffe geschieht erst wieder nach erfolgter Milieusanierung.

Die Rückbildung der Endobiosis muss oberstes Ziel sein; ist das geschehen, lösen sich alle Blockaden von selbst auf.

Wenn man bedenkt, dass das Blut „die Mutter aller Organe“ darstellt, so ist die Behandlung eigentlich relativ einfach. Man kann damit ein vielseitiges Krankheitsbild im Alter recht gut in den Griff bekommen, unter der Voraussetzung disziplinierter Kooperation des Patienten.

Bemerkenswert ist, dass sich schon während der Entsäuerungsphase mit ALKALA die Psyche der Menschen enorm aufhellt, sie sind oft nicht wiederzuerkennen. Menschen, die vorher depressiv waren, sind plötzlich fröhlich und heiter; ein dumpfer benebelter Kopf klart sich auf. Die Diät bewirkt einen lockeren und weichen Stuhlgang ohne Blähungen. Zwerchfellhochstand und anstrengende Bauchpresse sowie Herzbeklemmungen hören ganz auf. Die Gelenke werden beweglicher, alle vorherigen unangenehmen Beschwerden entschwinden langsam.

Die eingangs erwähnte allopathische Medikation (mit Ausnahme lebenswichtiger Medikamente) muss weggelassen werden, denn beides, Allopathie und Isopathie, sind antagonistisch und gehen daher nicht zusammen.



Behandlungskonzept:

- Kuhmilch- und hühnereiweißfreie Diät nach Dr. Werthmann
- Alkalisieren mit ALKALA N Pulver 2 x täglich ein Messlöffel voll in heißem Wasser, langsam schluckweise trinken,
- SANUVIS Tropfen 1x 20 Tr. morgens und CITROKEHL 1x 1 Tabl. abends, täglich über einen langen Zeitraum,
- EXMYKEHL D3 Suppositorien 1x morgens und 1x abends ein Supp. rektal einführen für 20 Tage,

dann täglich von Montag bis Freitag

- MUCCOKEHL D5 Tabl. 1x 1 Tabl. morgens
 - NIGERSAN D5 Tabl. 1x 1 Tabl. abends
- am Samstag und Sonntag wiederum
- EXMYKEHL D3 Supp. 1x 1 morgens und 1x 1 abends

Den Rhythmus MUCCOKEHL/NIGERSAN und EXMYKEHL für einige Monate beibehalten.

Gleichzeitig zu Beginn mit MUCCOKEHL und NIGERSAN

- UTILIN Kapseln 1x wöchentlich

1 Kps. nehmen lassen. Eine Stunde vorher und nachher sollte der Patient nüchtern bleiben.

- Später RECARCIN und LATENSIN im wöchentlichen Wechsel anschließen. □

Anschrift des Autors:

Wolfgang Podmirseg
Heilpraktiker
Neue Poststraße 21
85598 Baldham
Telefon (0 81 06) 30 26 53